

Die US-Schlachtfelder im Mittleren Osten werden von der Militärregion Kaiserslautern aus mit Munition versorgt, und von der Air Base Ramstein gehen viele Gefahren aus!

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 026/05 – 01.09.05

US-Depots aus der Region Kaiserslautern liefern die Munition für die Kriege in Afghanistan und im Irak

Depot in Germany supplies ammo for downrange

By Steve Mraz, Stars and Stripes
European edition, Thursday, July 28, 2005

KAISERSLAUTERN,
Germany — Before the bullets go
through the bad guys, the rounds
go through ammunition depots in
Miesau and Weilerbach,
Germany.

Recently, as much as 90
percent of the small-arms
ammunition bound for operations
Iraqi and Enduring Freedom was
supplied by Miesau Army Depot
on the western edge of the
Kaiserslautern military
community.



Schießübungen auf der Breitenwald Range bei Landstuhl
(Foto: KAISERSLAUTERN AMERICAN, 05.08.05)

Die folgende Zusammenfassung haben wir für das Friedenscamp der Friedensinitiative Westpfalz / FIW am 06.08.05 erarbeitet:

Welche Gefahren gehen von der US-Air Base Ramstein aus?

Fluglärmterror

Nicht nur die zu jeder Tages- und Nachtzeit stattfindenden Starts und Landungen der schweren US-Transportflugzeuge, sondern auch die ständigen Übungsflüge der F-16 Jagdbomber aus Spangdahlem über den Polygonen bei Bann, im Tagfluggebiet TRA Lauter und im Nachtübungsraum MANIA haben sich zu unerträglichem Fluglärmterror bis in späten Abendstunden entwickelt. Der Verlust an Lebensqualität, die durch den Fluglärm verursachten Gesundheitsschäden und Folgeerkrankungen und der ständig wachsende Wertverlust bei Wohnungen, Häusern und Grundstücken können nicht länger hingenommen werden. Nur andauernde Proteste beim Luftwaffenamt (Kostenlos beschweren: Tel. 0800/8620730!) und bei Politikern und Verwaltungen aller Ebenen können diesen unhaltbaren Zustand verbessern.

Schadstoffe in der Luft

Militärflugzeuge haben weder Kat noch Feinstaubfilter. Eine Galaxy (vergleichbar mit dem Jumbo-Jet) verbraucht bei einem Start 3.500 l JP-8 (Kerosin mit geheimen Zusätzen). Mit der gleichen Menge Diesel könnte ein Auto, das 10 l auf 100 km verbraucht, 35.000 km weit fahren! Zur Zeit finden ca. 55.000 Flugbewegungen von und nach Ramstein statt. Dabei werden 137.000 m³ JP-8 verbrannt und eine Abgaswolke von 1,35 Milliarden m³ ausgestoßen (Schwefeldioxyd, Stickoxyd, Kohlenmonoxyd, Kohlendioxyd/CO²; Feinstaub, der Brom, Blei und die Verbrennungsrückstände der geheimen JP-8-Zusätze enthält). Kaiserslautern hat mit 5 t pro Jahr und Einwohner den höchsten CO²-Ausstoß der BRD. (CO² gilt als gefährlichster Klimakiller!) Daraus erklärt sich auch die starke Zunahme chronischer Haut- und Atemwegserkrankungen in unserer Region.

JP-8-Verseuchung

JP-8 ist ein militärischer Allzweck-Treibstoff der USA und der NATO auf Kerosinbasis. Er enthält Benzol, Toluol, Xylol, Naphthalin und geheime Additive, die ihn länger flüssig halten und die Entflammung verzögern. US-Soldaten tragen beim Tanken Schutzhandschuhe, Augen- und Atemschutz, um jeden Kontakt zu vermeiden. Einatmen von JP-8 führt zu Kopfschmerzen, Schwindelanfällen, Koordinationsproblemen und Lungenentzündung. Hautkontakt verursacht Hautirritationen und Dermatitis. Gelangt JP-8 in den Körper, führt das je nach Menge zu Erbrechen, Durchfall, Krämpfen, Apathie, Bewusstlosigkeit und Tod. JP-8 ist hochgiftig (schwächt das Immunsystem, beeinträchtigt die Zeugungsfähigkeit, schädigt Nieren, Leber und Lunge) und ist krebserregend (Leukämie). JP-8 wird bei Gefahr vor der Landung aus den Flugzeugtanks in die Luft abgelassen, schlägt sich auf Boden, Pflanzen und Gebäuden nieder und gelangt so in die Nahrungskette und ins Grundwasser. JP-8 verursacht das Golfkriegssyndrom und Multiple Chemikalien Sensitivität / MCS.

Umweltzerstörung

Der Ausbau der Air Base hat die letzten Reste des Landstuhler Bruches vernichtet. Damit ist die Westpfälzische Moorniederung, eine der natürlichen Landschaften der Pfalz, völlig verschwunden.

Bei den Baumaßnahmen wurden 377,5 ha naturschutz-relevante Flächen verbraucht (das entspricht etwa der Fläche von 539 Fußballfeldern). Durch den totalen Kahlschlag wurde ein nicht zu ersetzender Teil der grünen Lunge des Landkreises und der Stadt Kaiserslau-

tern für immer zerstört, weil nur noch Gras und Büsche wachsen dürfen. Das Grundwasser unter der Air Base ist durch versickertes JP-8 und andere Schadstoffeinträge schon so sehr verunreinigt, dass die US-Streitkräfte viele ihrer Tiefbrunnen schließen mussten. Durch den Einbau einer neuen Tankanlage mit 5.000 m³ Fassungsvermögen erhöht sich die Verseuchungsgefahr auch für die Tiefbrunnen des Wasserversorgungsverbandes Westpfalz bei Rodenbach. JP-8 im Grundwasser bedroht das Leben einer ganzen Region!

Brandgefahr bei Abstürzen

Auf der Air Base Ramstein starten und landen die größten Transportflugzeuge der US-Air Force mit Spannweiten zwischen 40 und 68 m und Gesamtgewichten von 80 – 380 t: Ihre Tanks haben folgendes Fassungsvermögen:

- C-130 Hercules – 29.771 l JP-8,
- C-141 Starlifter – 89.305 l JP-8,
- C-17 Globemaster – 102.614 l JP-8,
- C-5 Galaxy – 215.655 l JP-8.

Ein Absturz einer vollbetankten Maschine kurz nach dem Start auf ein Wohngebiet würde eine ganze Wohnstrasse in einen Trümmerhaufen verwandeln und in den angrenzenden Häusern ein Flammenmeer entfachen.

Explosionsrisiko

Südlich der neuen Start und Landebahn liegen die Waffen- und Munitionsbunker des Flugplatzes. Dort wurde auch eine neue Laderampe (Hot Cargo Pad) für gefährliche Güter gebaut, damit bis zu drei C-5 oder vier C-17 gleichzeitig mit Bomben, Raketen und Munition aller Art beladen werden können. Auch aus den Munitionslagern Miesau und Weilerbach stammender hochexplosiver Nachschub wird über Ramstein zu den Kriegsschauplätzen im Irak und in Afghanistan geflogen. Wenn ein Großtransporter beim Beladen mit Munition explodiert, dürfte von Kindsbach nicht mehr allzu viel übrig bleiben. Wegen des ständigen Absturzrisikos, das von den vielen Transportflugzeugen mit brisanter Ladung ausgeht, sind aber alle umliegenden Städte und Dörfer gefährdet.

Nukleare Bedrohung

Auf der Air Base Ramstein sind 130 Atombomben gelagert, mehr gibt es an keinem anderen Ort in Europa. In 55 Flugzeugschutzbunkern, die jeweils eine versenkbare Waffenlagerungsruff für 4 Bomben enthalten, könnten sogar 220 Bomben aufbewahrt werden. Die US-Atombomben gehören alle zum Typ B 61 und haben eine variable Sprengkraft, die von 0,3 bis 170 kt reicht. Die Hiroshima-Bombe „Little Boy“ hatte eine Sprengkraft von 13 Kilotonnen (kt) des herkömmlichen Sprengstoffes TNT und kostete über 100.000 Menschen das Leben. Wenn während der Wartungsarbeiten an einer teilweise demontierten Atombombe ein Blitz in den Schutzbunker einschlägt, besteht die Gefahr einer unbeabsichtigt ausgelösten nuklearen Katastrophe.

Rechtsverstöße

Weil die Bundesrepublik den Kernwaffensperrvertrag unterzeichnet hat, muss sie den Abzug aller 130 US-Atombomben von der Air Base Ramstein durchsetzen.

Unser Grundgesetz verbietet auch ausdrücklich jede Angriffshandlung von deutschem Boden aus. Deshalb hat die US-Air Force alle Flüge, die der Fortsetzung der völkerrechtswidrigen Kriege im Irak und in Afghanistan dienen, sofort einzustellen. Die Bundeswehr muss ihren Wachdienst bei den US-Streitkräften stoppen, weil sie damit US-Soldaten freisetzt, die aus unserem Land in grundgesetzwidrige Angriffskriege ziehen. Sofort zu verbieten sind auch die Entführungsflüge der CIA über die Zwischenstation Ramstein, die mit Menschenraub und Folterungen und verbunden sind.

Fundsachen

John Dean: Das Ende der Demokratie / Die Geheimpolitik des George W. Bush, Ullstein, Berlin, Mai 2005, S. 171

"Wenn Bush und Cheney mit ihren heimlichen und repressiven Maßnahmen zur Verbrechensbekämpfung schon die zulässigen Grenzen überschritten haben, und daran bestehen für mich keinerlei Zweifel, dann sind sie mit ihren noch radikaleren, um nicht zu sagen illegaleren Maßnahmen für die nationale Sicherheit noch weiter gegangen. Ihr Krieg hat viele Fronten, einige sind der Öffentlichkeit bekannt, andere dagegen nicht. Sie haben beispiellose verdeckte Aktivitäten überall auf der Welt initiiert, wo Grenzen, Staaten und die Souveränität anderer Nationen ihnen nichts bedeuten. Doch da es sich eben um verdeckte Operationen handelt, werden sie nie diskutiert, sondern nur angedeutet." (John Dean war republikanischer Abgeordneter im Rechtsausschuss des US-Kongresses und Anwalt in der US-Generalstaatsanwaltschaft. Jetzt arbeitet er als Publizist und gilt als einer der besten Kenner der Washingtoner Politszene.)

KAISERSLAUTERN AMERICAN, 22.07.05

OPSEC wird bis heute vernachlässigt

Leitartikel von Col. A.J. Stewart, USAFE Air and Space Operations, (Abteilung des Hauptquartiers der US-Air Force Europa in Ramstein)

(OPSEC ist die beim US-Militär übliche Abkürzung für „Operations Security“ und fordert sorgfältigen Umgang mit allen Informationen, die nicht bekannt werden sollen.)

Vor fast 23 Jahren kam ich zu meiner ersten Dienststelle auf der Carswell Air Force Base in Texas, gerade rechtzeitig für die jährliche Inspektion zur Operationsbereitschaft des Geschwaders. Während des Kalten Krieges war ein Geschwader des Strategischen Bomberkommandos (ausgerüstet mit B-52 Atombombern) immer abgeschottet, natürlich besonders während der jährlichen Inspektion. Es gibt einschlägige Hollywood-Filme darüber.

Trotz aller Vorbereitung gab es Risse in der Rüstung – die Inspektoren setzten nur durch Abhören der Telefone der Base fast den gesamten Flugplan der bevorstehenden Übung zusammen – einschließlich der Start- und Landezeiten, der Flugzeugnummern und der Namen der Besatzungsmitglieder. Die Inspektoren fanden auch die Dienstpläne der Alarmstaffel, die geplanten Schichtwechsel, die Übungsziele, die geplanten Treffpunkte für die Luftbetankung und mehr heraus. Obwohl keine einzige Teilinformation geheim war, gab jede wertvolle Informationen über die bevorstehenden Aktivitäten des Geschwaders preis – Informationen, die unsere Gegner liebend gern in ihre Hände bekämen, nur weil offene Quellen wie die Base-Telefonleitungen, weggeworfene Kopien und mitgehörte Gespräche ausgewertet wurden.

Es war auf dem Höhepunkt des kalten Krieges, und wir wussten, dass unsere Gegner unsere Aktivitäten überwachten und ständig unsere schwachen Stellen und unsere Verwundbarkeit sondierten. Trotzdem hat unser Geschwader auf der höchsten Bereitschaftsstufe Informationen wie durch ein Sieb tropfen lassen.

Operations-Sicherheit soll verhindern, dass die Preisgabe mehrerer nicht geheimer aber sensibler Informationen oder Daten die nationale Sicherheit durch Offenlegung geheimer Pläne gefährdet. Zum Glück war es damals nur eine Übung, und niemand wurde geschädigt. Wenn unsere Übung jedoch in einem wirklichen Konflikt stattgefunden hätte, wären wir mit unseren Operationen in ernsthafte Schwierigkeiten geraten. Einige Ereignisse ver-

gisst man nie – als jungem Leutnant hat es sich mir eingeprägt, dass unbeabsichtigt ausgeplauderte sensible Informationen dazu führen können, dass Einsätze misslingen und unsere Leute gefährdet werden.

Der Kalte Krieg ist vorüber, aber wir befinden uns wieder in einem globalen Krieg mit einem hartnäckigen und tödlichen Feind, der dauernd nach schwachen Stellen und Verletzlichkeiten sucht, die er ausnutzen kann. Informationen können gewonnen werden beim Abhören von Telefongesprächen und Funksprüchen, beim Analysieren von Telefonbüchern, Finanz- oder Einkaufsbelegen, Stellenangeboten, Reisedokumenten, Entwürfen oder Zeichnungen, Verteilungslisten, Versand- oder Empfangslisten, und sogar aus persönlichen Mitteilungen und Gegenständen, die sich im unkontrollierten Müll befinden. Mit der Zeit kommen scheinbar unbedeutende Informationsschnipsel zusammen, wie Teile eines Puzzles und ergeben ein klares Bild unserer Absichten. Das Ziel bei OPSEC ist ein Programm von „Gegenmaßnahmen“, um einem Gegner die Teile dieses Informations-Puzzles vorzuenthalten. Unsere heutigen Feinde sind geduldig und entschlossen. Sie können Monate oder sogar Jahre damit verbringen, zu beobachten und Informationen darüber zu sammeln, was wir tun und wie wir es tun. Indem sie winzige und bedeutendere Teilinformationen über unsere Absichten, Fähigkeiten, Operationen und Aktivitäten sammeln, gelingt es unseren Feinden mit der Zeit, ausreichende Einsichten zu gewinnen, um unsere Arbeit zur Erfüllung unserer Missionen, unser Personal und unsere Familien zu gefährden.

Versuche deine Gewohnheiten und Praktiken mit den Augen eines Gegners zu sehen und einzuschätzen. Welche Information könntest du sammeln? Bemerkst du irgendwelche ungewöhnlichen Aktivitäten, Wiederholungen, „DV visits“ (?), Dienstplan-Änderungen, spezielle Rufzeichen, usw.? Wirfst du Rückruf-Tabellen oder ähnliche Dokumente weg, ohne sie zu vernichten? Kannst du Teilinformationen entdecken, die an sich unwichtig sind, aber denen wichtige Schlüssel liefern, die uns beobachten? Wenn du das kannst, können die bösen Kerle das auch.

Wir sind gemeinsam dafür verantwortlich, Informationen darüber, was wir tun und wie wir es tun, so zu schützen, als hinge unser Leben davon ab. Handys und offene E-Mails sollten niemals benutzt werden, um sensible Informationen zu diskutieren. Benutze sichere Telefone und E-Mails, vernichte Dokumente, achte sorgfältig auf deine Umgebung und vergiss nie, dass wir eine Nation im Krieg mit einem Feind sind, der ständig nach einer Gelegenheit sucht, um Unheil zu stiften. Lasst es uns ihm nicht zu leicht machen. Erwinnere dich immer daran, für OPSEC ist jeder verantwortlich.

Depot in Deutschland versorgt die Front mit Munition

Von Steve Mraz, Stars and Stripes, Europäische Ausgabe, 28.07.05

KAISERSLAUTERN, Deutschland – Bevor die Kugeln durch die bösen Kerle gehen, geht die Munition durch Depots in Miesau und Weilerbach in Deutschland. Gegenwärtig werden etwa 90 Prozent der Munition für Handfeuerwaffen, die für die Operationen Irak und Enduring Freedom (in Afghanistan) bestimmt sind, vom Miesau Army Depot in der westlichen Ecke der Kaiserslautern Military Community geliefert (Übersetzung des englischen Textes auf der Titelseite). Das Munitionslager Point 8 in Weilerbach versorgt die Einheiten normalerweise mit Übungsmunition, hält aber auch Munition für Einheiten im Kampfgebiet bereit.

Die gelagerte Munition deckt ein breites Spektrum ab, das von Magazinen des Kalibers 9 mm bis zu Hellfire-Raketen (für Hubschrauber, zur Bekämpfung von Boden- und Luftzielen) reicht. „Auf dem Schlachtfeld kannst du einen Tag ohne Wasser, eine Woche ohne Nahrung aber keine Sekunde ohne Munition überleben“, sagte Chief Warrant Officer 3

(entspricht etwa dem Stabsfeldwebel der Bundeswehr) Darlene Gibson, die Verantwortliche für das Munitionslager Point 8. „Diese Arbeit ist unsere Herzenssache, wir nehmen sie sehr ernst.“

Seit 2001 hat das 191st Ordnance Battalion, das Miesau und Point 8 in Weilerbach betreibt, mehr als 500 Paletten mit Munition an die Front geschickt, zur Unterstützung des Globalen Krieges gegen den Terrorismus.

Als Einheiten aus Vicenza, der in Italien stationierten Südeuropäischen Task Force, zu Beginn der OIF (Operation Iraqi Freedom) in den Irak gingen, wurden sie vom 191st Ordnance Battalion mit Munition versorgt.

Als im April 2004 Aufständische die Hauptnachschrubroute von Kuwait nach Bagdad unterbrachen, haben Soldaten der 23rd Ordnance Company in Miesau 150 Paletten mit Munition für den direkten Transport nach Bagdad vorbereitet.

„Die Soldaten haben rund um die Uhr gearbeitet,“ sagte 1st Lt. (Oberleutnant) Robert Emmons, Munitionsoffizier des 191st. Ordnance Battalion. „Sie haben in zwei Schichten zu je 12 Stunden geschuftet.“

Am Mittwochmorgen hat Staff Sgt. (Stabsunteroffizier) Harvey Martinez gerade eine Palette mit 40 mm-Munition und Zündern vorbereitet. Die 1st Armored Division (Panzerdivision) wird diese Munition benutzen, wenn ihre Einheiten später in diesem Jahr in den Irak verlegt werden.

„Das wird ihr Kriegsmaterial sein,“ sagte Martinez. Die Soldaten nehmen ihre Mission, Munition für Frontruppen vorzubereiten, überhaupt sehr ernst.

„Es ist gut zu wissen, dass dein Job den Leuten, die im Kampf stehen, hilft, erfolgreich zu sein,“ sagte Emmons. „Die Soldaten hier fühlen das Gleiche. Was wir hier tun, hat wirklich Einfluss auf größere Sachzusammenhänge.“

(Die US-Zeitungsberichte wurden ungekürzt übersetzt. Die Anmerkungen in Klammern und die Hervorhebungen im Text wurden vom Übersetzer hinzugefügt.)

Ermittlungen gegen CIA-Agenten?

SWR-Studio Kaiserslautern (www.swr.de/nachrichten/rp/kaiserslautern, 21.07.05)

Die Staatsanwaltschaft Zweibrücken prüft derzeit, ob sie gegen amerikanische CIA-Agenten ein Ermittlungsverfahren wegen Menschenraubs einleitet, Die Agenten sollen an der Verschleppung des Ägypters Abu Omar beteiligt gewesen sein. Nach Informationen des ARD-Magazins Monitor soll der Mann in Mailand auf offener Strasse entführt, über (Aviano in Italien und) den Luftwaffenstützpunkt Ramstein nach Kairo geflogen und dort gefoltert worden sein. Die Zweibrücker Staatsanwaltschaft hat nun wegen der möglichen Nutzung des Flugplatzes Ramstein mit Vorermittlungen begonnen.

Die Souveränität der Bundesrepublik und die Machenschaften des US-Militärs

Im „Vertrag über die abschließende Regelung in Bezug auf Deutschland“ vom 12.09.1990, den auch die USA unterschrieben haben, heißt es in Art. 7 (2): „Das vereinte Deutschland hat demgemäß volle Souveränität über seine inneren und äußeren Angelegenheiten.“

Die Herren Schröder und Fischer sind mit der Ankündigung, Deutschland werde keine Sol-

daten in den Irakkrieg schicken, als standhafte Friedensengel aufgetreten, bis die Bundestagswahl 2002 gewonnen war. **Gleichzeitig hat die Bundesregierung den US-Streitkräften die uneingeschränkte Nutzung ihrer deutschen Basen und des deutschen Luftraumes gestattet und damit den lange geplanten völkerrechtswidrigen Angriffskrieg gegen den Irak – ohne einschneidende Planänderungen auch von deutschem Boden aus erst möglich gemacht.**

Nach Art. 26 unseres Grundgesetzes ist die Vorbereitung eines Angriffskrieges verboten. In Art. 2 des o. g. Vertrages hat Deutschland ausdrücklich erklärt, „dass von deutschem Boden nur Frieden ausgehen wird“ und bekräftigt: „Nach der Verfassung des vereinten Deutschland sind Handlungen, die geeignet sind und in der Absicht vorgenommen werden, das friedliche Zusammenleben der Völker zu stören, insbesondere die Führung eines Angriffskrieges vorzubereiten, verfassungswidrig und strafbar.“ Mit der Blankovollmacht für die US-Streitkräfte vor Beginn des Irakkrieges ist die rot-grüne Bundesregierung nicht nur verfassungs- und vertragsbrüchig geworden, sie hat gleichzeitig durch den Verzicht auf jede Eingriffs- und Kontrollmöglichkeit wesentliche Bestandteile unserer Souveränität preisgegeben.

Den ohne Not ausgestellten, verfassungs- und völkerrechtswidrigen Freibrief der Bundesregierung wussten und wissen die US-Streitkräfte sehr exzessiv zu nutzen. Seit Beginn des Angriffskrieges werden im Irak auch Truppen eingesetzt, die in Deutschland stationiert sind, wie die Brigade der 1st Armored Division aus Baumholder.

Auch heute noch werden US-Einheiten in Deutschland auf den Truppenübungsplätzen Baumholder und Grafenwöhr für ihren Einsatz im Irak trainiert. In Grafenwöhr lassen sich US-Kommandeure von irakischen Offizieren für ihren baldigen Kriegseinsatz beraten (STARS AND STRIPES, 05.08.05).

Sogar der US-Schießplatz im Breitenwald neben dem US-Hospital bei Landstuhl wird nach vierjähriger Pause wieder genutzt (KAISERSLAUTERN AMERICAN, 05.08.05). Dort übt das 191st Ordnance Battalion das Zielschießen mit Handfeuerwaffen (M-16 / M-4 Gewehre und Pistolen) auf 25 und 300 Meter Distanz.

Dieses 191st Ordnance Battalion ist zuständig für die Munitionsdepots Miesau und Weilerbach (s. Fundsache). Aus diesen Lagern werden seit Kriegsbeginn die im Irak, kämpfenden Truppen mit Munition für Infanteriewaffen, Panzer und Kampfhubschrauber versorgt.

Das 21st Theater Support Command /TSC aus Kaiserslautern hat seit Ende 2003 den Transport von mehr als 30.000 Fahrzeugen und Ausrüstungsgegenständen und mehr als 45.000 Soldaten für Einheiten organisiert, die an die Front oder von dort zurück verlegt wurden (STARS AND STRIPES, 14.08.05).

Seit Februar dieses Jahres werden Handfeuerwaffen - von der Pistole bis zum Maschinengewehr - von den Kriegsschauplätzen des Iraks und Afghanistans in der Maintenance Activity Mannheim von deutschen Fachleuten überholt und wieder kriegstauglich gemacht. Die Deutschen wurden im Anniston Army Depot in Alabama speziell dafür ausgebildet (STARS AND STRIPES, 12.08.05).

Mit Waffen, Munition und Versorgungsgütern aller Art fliegen Transportflugzeuge – auch in der Ukraine gecharterte – täglich von Ramstein aus zu allen Kriegsschauplätzen, mit Toten (bisher ca. 1.800) und Verwundeten (bisher ca. 25.000) kommen sie zurück.

Die Verletzten werden im US-Hospital Landstuhl, dem größten amerikanischen Krankenhaus außerhalb der USA, wieder für den Kriegseinsatz zusammengeflickt oder als nicht mehr einsetzbare Krüppel von dort über Ramstein nach Hause geschafft.

Mit kleineren Flugzeugen kann man via Ramstein auch ungestört Menschen entführen und zum Foltern in Länder fliegen, deren Regierungen noch großzügiger über Souveränitätsverletzungen hinwegsehen.

Das alles lässt die Bundesregierung nicht nur tatenlos zu, sie sichert die verfassungs- und völkerrechtswidrigen Machenschaften, die von den US-Basen auf unserem Boden ausgehen, auch noch durch Bundeswehrwachsoldaten an den Zugängen nach außen hin ab. Außerdem lässt sie die Air Base Ramstein, die Drehscheibe für diese Aktivitäten, mit vielen deutschen Euro-Millionen ausbauen, ohne sich irgendeine Einflussmöglichkeit auf die künftige Nutzung vorzubehalten.

Natürlich soll die deutsche Bevölkerung möglichst nicht erfahren, was die US-Militärs in ihren eingezäunten, gut gesicherten Arealen treiben. Das erklärt die in letzter Zeit gehäuft auftretenden OPSEC-Ermahnungen der US-Offiziere an ihre Untergebenen. Unter dem Vorwand, man solle vor Terroristen auf der Hut sein, wird vor allem vor allzu vertrautem Umgang mit Einheimischen gewarnt, als seien wir alle potentielle Spione und Sympathisanten des Terrors. Dabei sind in den Zeitungen der US-Streitkräfte ständig Nachrichten über sensible Einrichtungen zu lesen, die für Terroristen wirklich interessant sein könnten. Wegen der strengen Sicherheitsvorkehrungen in allen US-Anlagen sind aber vor allem die ungeschützten Anwohner gefährdet. Schon allein deswegen müssen wir die nächste Bundesregierung zu raschem und entschlossenem Handeln auffordern.

In Ausübung unserer vollen Souveränität muss die neue Bundesregierung dem verfassungs- und völkerrechtswidrigen Treiben der US-Streitkräfte auf unserem Boden sofort ein Ende machen. Der deutsche Luftraum und die dem US-Militär auf deutschem Boden überlassenen Basen dürfen keinen Tag länger für Angriffskriege missbraucht werden.

Ach, iwwerischens ...

Jetzt kenne ner eich nimmi rausredde, ehr Geschädelschsmacher: Vun weje, dess hammer net gewissd, un do kammmer halt nix mache, die Amis mache jo doch, wasse wolle! Jetzt hanners schwarz uff weiss!

Aus Miesau un Weilerbach kumme die Kuchele fer die Knarre, die Granade fer die Panzer un die Ragede fer die Hubschrauer. Vun Lautre aus schaffe se die Waffe, wo ganze Schdädt plattmache, an die Front. In Landschduhl iewe die Dschi-Eis so lang, bisse aa treffe. Un dann flieje se von Ramschde no Bagdad un schiesse die Leit dood.

Wolle ner immer noch die Aue zupetze, wanner die Hand uffhalle, weil Geld jo aageblich net schdinkt? Die bludische Dollars uff eierm Bankkondo vielleicht nimmi, awwer dass eich dess alles egal iss, weil ner de Hals net voll krien, dess schdinkt zum Himmel!

Wie lang wolle ner eischentlich noch denne „liewe Amis“ ehr Geld nemme, es Maul halle un weggugge, wann se in annere Länner infalle, harmlose Familie umbringe un se hinnerher aa noch zu Terrorischde erkläre?

Wichtige Telefonnummern:

Luftwaffenamt Köln, gebührenfrei unter der Nummer	0800 / 8620730
Verbindungsbüro Flugplatz Ramstein	06371 / 952655
Innenministerium RLP –Flugbetrieb	06131 / 163382
Staatskanzlei Rheinland-Pfalz Mainz	06131 / 164700
Bürgertelefon Verteidigungsministerium Berlin	01888 / 242424

www.luftpост-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern